

„Zualosn und seiwa leisn“

Gretl Widauer zählt zu den Mundartexpertinnen des Landes. Auf einer CD mit angeschlossenen Büchlein stellt sie einen Teil ihres Lebenswerkes vor.

BERNHARD STROBL

MARIA ALM (SN). „Anlass für die Produktion des Tonträgers und Büchleins ‚Pinzgauer G’schichten und Bräuch‘ war der Wunsch, einen Bruchteil des Lebenswerkes von Gretl Widauer zu dokumentieren“. Alois Schwaiger hat seiner Cousine den Wunsch erfüllt. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, präsentiert die bekannte Salzburger Mundartdichterin ihr Erstlingswerk im Gasthaus Niederreiter in Maria Alm der Öffentlichkeit.

„Vielleicht heifn dös Büachi und die CD mit, dass die Pinzgauer Mundart wieder mehr und besser g’reedt weascht“, sagt Gretl

Widauer. Sie hat sich zeitlebens der heimischen Mundart ver-schrieben. Beispiele ihrer Redegewandtheit und ihrer originellen Sprache sind und waren zuhauf im ORF-Landesstudio zu hören, wo Gretl Widauer seit Jahren Mitarbeiterin ist.

Ihre CD mit angeschlossenen Textbüchlein ist zur Dokumentation für eine ursprüngliche Mundart geworden. Sie ist aber auch Zeugnis für ein breites literarisches Schaffen. Gretl Widauer, die Tochter des einstigen Kapellmeisters, Mesners, Organisten und Kapellmeisters Hermann Schwaiger in Maria Alm und Schwester der berühmten Sängerin Rosl Schwaiger, erzählt darin über „S’ Weida“, sie schildert „Eutaogsschichten“ (Alltagsgeschichten), beschreibt Pinzgauer Originale wie den „Schafö Stidei“ und erinnert an Bräuche zum Kirchenjahr und „siistege Bräuch“.

Sie habe sich um eine Schreibweise bemüht, die die Mundart „guat und richtig“ le-



„Pinzgauer G’schichtn und Bräuch“. Zu beziehen bei Alois Schwaiger, Dietrichsteinstraße 8, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/824550. Preis: S 280, Auflage: 200.

sen lässt, erzählt Widauer. Die Kombination von gesprochenem Wort und dem Abdruck im beiliegenden Heft macht Mundartworte verständlich und erhellt ihren Klang. Dem Buch ist ein „Pinzgauer Lexikon“ von „ameascht“ (eben noch) bis zwuzzln (zerknittern) angeschlossen.

Widauers „Pinzgauer G’schichten und Bräuch“ sind ein Familienwerk: Herausgeber ist der Cousin Alois, den musikalischen Teil der CD gestalten Gruppen mit Verwandten, die Schwaiberg-Musi, der Almer Dreigesang und die Almer Alhornbläser.

Ein ganzes Krippendorf

Sonderausstellung im Hotel Bräu

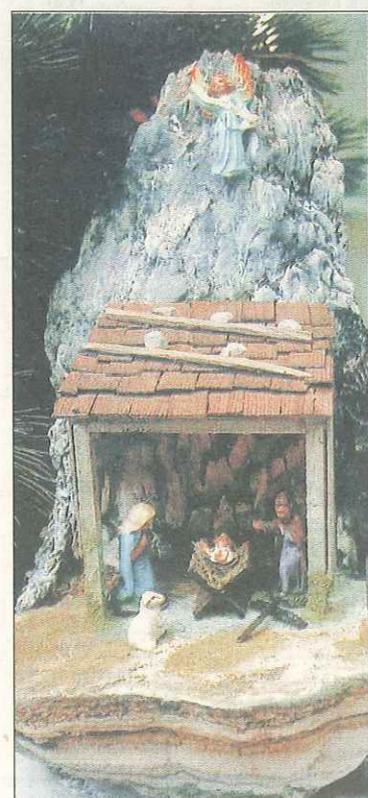
LOFER (SN-stl). 750 Kleinkunstwerke haben die 50 Kursteilnehmer seit Gründung des Krippenbauvereines Lofer im Jahre 1982 gebastelt. Auch in diesem Jahr war das Interesse für die Weihnachtskrippe wieder überaus groß. 50 Interessierte bastelten und werkten unter Anleitung des Vereinsgründers und Obmannes Ferdinand Schmiderer sowie der Krippenbaumeister Hans Kurtze und Elisabeth van Baalen an den verschiedenartigen Krippenbergen.

Sie schufen Darstellungen nach Muster der heimischen Landschaftskrippen von Xandi Schläffer, orientalische Krippen oder solche aus Wurzeln und Baumschwämmen. Zur Herstellung der Krippenfiguren konnten sich die Bastlerinnen und Bastler bei Ulrike Leitinger die Ratschläge holen.

Die Freunde des Krippenbau-

es arbeiteten oft bis zu 50 Stunden an ihren „Kunstwerken“. Die Bandbreite der Darstellungen reicht von der Verkündigung der Hirten über die Geburt Christi im Stall von Bethlehem (oder in der volkskundlichen Umsetzung auch im Pinzgau), hin zur Huldigung der Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland und — heuer erstmals — bis hin zum letzten Abendmahl. Dieser lange Bogen entspricht den biblischen Texten im Rahmen des Weihnachtsfestkreises der katholischen Kirche.

Derzeit sind ihre Kunstwerke in Geschäftsauslagen und in der heimischen Gastronomie des ganzen Ortes ausgestellt. Sie lassen so Lofer zum Krippendorf werden. Für kommendes Wochenende, Samstag und Sonntag, lädt der Krippenbauverein zur großen Ausstellung in den Saal des Hotel Bräu ein.



Eine vielgestaltige und reichhaltige Krippenlandschaft ist in der Gemeinde Lofer zu bestaunen. Bild: Schweinöster

„VERLIABT“



Die Rehm Madln aus Garmisch Partenkirchen singen übers „Verliabtsein“. Auf ihrer neuesten CD „Verliebte Gsangl und a Musi dazu“ stellen Elisabeth und Steffi Rehm — teilweise ergänzt durch Mutter Hildegard und Vater Waggi — Kostbarkeiten aus dem Volksliedschatz rund um die Liebe vor. Ihr Gesang ist glockenrein und in der für das Werdenfeller Land üblichen Weise. Kreuzalm Musi, Mitterberger Weisenbläser, Ausseer Bradlmusi, Sunnwinklmusi und Stubenmusi Rehm/Wank musizieren dazu. Tel. 0049-88 21/55 5 69.